

pfw

www.dfw-dachverband.de



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften



Erklärung zum Krieg Russlands gegen die Ukraine

01.03.2022 – Das Präsidium des Dachverbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. und die Vertreterinnen seiner Mitgliedsorganisationen sind entsetzt über den völkerrechtswidrigen brutalen Krieg Russlands in der Ukraine. Wir fühlen mit allen Menschen, welche in ihrem eigenen Land von Tod und Verfolgung bedroht sind.

Unsere Überzeugung, dass Geistesfreiheit, die Freiheit der Weltanschauung, des Glaubens, Gewissens und der Religion nur bei Wahrung der Würde jedes Einzelnen im Dialog vereinbart werden können, ist der Maßstab für das Zusammenleben im Kleinen wie im Großen. Autoritäre Strukturen, Gewaltanwendung und Krieg stehen im Widerspruch hierzu.

Menschenwürde, Menschlichkeit, die Achtung der Menschenrechte und die Toleranz gegen Andere sind unabdingbare Grundwerte für den Dachverband freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. Der Dachverband freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. bekennt sich zum friedlichen Zusammenleben der Völker: er ächtet den Krieg und sieht im menschlichen Leben ein einmaliges, unantastbares Gut.

Wir appellieren an uns alle, unsere direkten und europäischen Nachbarn persönlich und materiell zu unterstützen, die sich im In- und Ausland mit vielfältigen Aktionen gegen diesen Krieg wenden und tätige Hilfe leisten. Unsere Mitgliedsorganisationen unterstützen die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen und Vertriebenen wie auch die mit uns verbundenen internationalen Verbände Humanists International, EHF, IARF.

Swaantje Schlittgen
Präsidentin

Silvana Uhlrich-Knoll,
Vize-Präsidentin

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort. www.dfw-dachverband.de



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de*

Erklärung zum Krieg Russlands gegen die Ukraine

Das Präsidium des BFGD ist entsetzt über den völkerrechtswidrigen und verbrecherischen Krieg Russlands in der Ukraine. Wir fühlen mit den Menschen, welche in ihrem eigenen Land von Tod und Verfolgung bedroht sind.

Für den Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, K.d.ö.R. (BFGD) sind Menschenwürde, Menschlichkeit, die Achtung der Menschenrechte und die Toleranz gegen Andere unabdingbare Grundwerte. Er bekennt sich zum friedlichen Zusammenleben der Völker: er ächtet den Krieg und sieht im menschlichen Leben ein einmaliges, unantastbares Gut.

Wir fordern vom Präsidenten Russlands, Putin, die sofortige Beendigung aller kriegerischen Handlungen und das Zurückziehen aller russischen Streitkräfte in ihre heimatlichen Kasernen. Dieser Krieg ist durch nichts gerechtfertigt, verstößt eklatant gegen das Völkerrecht und kann nur als verbrecherisch bezeichnet werden. Wir fordern die sofortige Beendigung.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsgemeinschaften werden wir uns an vielfältigen Aktionen und Demonstrationen gegen Krieg und Terror beteiligen und die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen und Vertriebenen unterstützen.

*Für das Präsidium
Siegward Dittmann
Präsident*

Humanists International: „Menschenrechtsrat muss auf Russlands Invasion in der Ukraine reagieren“

Im Vorfeld einer Dringlichkeitsdebatte im UN-Menschenrechtsrat über die Menschenrechtssituation in der Ukraine nach der unprovzierten und illegalen Invasion durch Russland fordert Humanists International die Schaffung eines UN-Mechanismus zur Überwachung und Berichterstattung über die Situation in der Ukraine und die Suspendierung Russlands als Mitglied des Menschenrechtsrates.

Bei der Eröffnung der 49. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates, die heute morgen begann, forderte die Ukraine den Rat auf, die Durchführung einer Dringlichkeitsdebatte nach der russischen Invasion am 24. Februar zu genehmigen. Als der ukrainische Botschafter die Durchführung der Debatte forderte, sagte er: "Der Grund für diesen Antrag ist der ganzen Welt bekannt. Russland, ein Mitglied dieses Rates, hat einen unprovzierten und einheitlichen Angriff auf die Ukraine verübt". Sie stellte fest: "Die russische Aggression wird von einem massiven Strom von Desinformationen begleitet, die darauf abzielen, die Wahrheit zu verdrehen und die internationale Gemeinschaft in die Irre zu führen. Einiges davon werden wir heute und auch in anderen Räumen des [UN-]Palastes der Nationen hören."

Die Mitglieder des Menschenrechtsrates haben den Antrag auf eine Dringlichkeitsdebatte angenommen. 29 von 47 Ländern stimmten dafür. China, Kuba, Russland, Venezuela und Eritrea stimmten gegen die Durchführung der Debatte. Armenien, Kamerun, Gabun, Indien, Kasachstan, Mauretanien, Namibia, Pakistan, Senegal, Somalia, Sudan, die Vereinigten Arabischen Emirate und Usbekistan enthielten sich der Stimme. Die Debatte ist vorläufig für Donnerstag, den 3. März, angesetzt.

Im Vorfeld der Debatte fordert Humanists International, dass die Debatte zur Verabschiedung einer Resolution führt, die Russlands Verstöße gegen das Völkerrecht, einschließlich des internationalen Strafrechts, der internationalen Menschenrechte und der UN-Charta, unmissverständlich verurteilt. Sie sollte anerkennen, dass das



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Vorgehen Russlands gegen die Ukraine eine unprovokierte und illegale Invasion darstellt, die zu massiven Menschenrechtsverletzungen geführt hat und führen wird. Sie schließt sich auch der Forderung des Internationalen Dienstes für Menschenrechte an, die Resolution wie folgt zu formulieren

- Aufforderung an die UN-Generalversammlung, die Mitgliedschaft Russlands im Menschenrechtsrat auszusetzen;
- die Einrichtung eines Mechanismus, z.B. einer Untersuchungskommission, um die Lage in der Ukraine zu überwachen und darüber Bericht zu erstatten und um die Rechenschaftspflicht für Verstöße, einschließlich Aggressionsverbrechen, Gräueltaten und andere Menschenrechtsverletzungen, zu fördern;
- Beauftragung eines Sonderberichterstatters für die Menschenrechtslage in Russland selbst. Es besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Russlands repressiver Menschenrechtsbilanz im eigenen Land (d.h. Unterdrückung der Zivilgesellschaft, Straffreiheit für Angriffe auf Journalisten, strenge Beschränkungen der Meinungsfreiheit und Verbreitung von Desinformation) und Putins Fähigkeit, einen Angriffskrieg mit äußerst begrenzter Kontrolle, Ausgewogenheit oder Rechenschaftspflicht zu führen.

Digitaler Jahresauftakt als Neuanfang?

Am Samstag, den 22. Januar 2022 lud der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) zu seinem ersten Digital-Seminar ein, um seine Tradition eines Januarseminars zum Auftakt ins jeweils neue Jahr fortzuführen.

Durch die kürzlichen Entwicklungen in den weltanschaulich freien Organisationsbündnissen war der Wunsch nach einem gemeinsamen Austausch untereinander gewachsen. Man wollte sich auf Augenhöhe neu sammeln, und diskutieren, um gerade die Schwierigkeiten und Probleme zu beleuchten, die gemeinsame Schritte und Austritte in der Vergangenheit betrafen. Zu diesem Seminar konnte das DFW-Präsidium somit 24 Teilnehmende aus unitarischen, freireligiösen, freidenkerischen, humanistischen und säkularen Verbänden willkommen heißen.

Der gastgebende Dachverband DFW hatte Michael Bauer und Erwin Kress als Referenten gewinnen können, die der Anfrage dankenswerterweise zugestimmt hatten. Michael Bauer war gebeten worden, in seiner Stellung als Präsident der EHF (European Humanist Federation) zur Entwicklung der Transition der EHF in die Humanists International zu sprechen. Erwin Kress als Bundesvorsitzender des HVD referierte über die historischen Wege der einzelnen humanistischen, freireligiösen und anderen freien Weltanschauungen, ihre gemeinsamen Ideen bis zu den aktuellen Entwicklungen, die Umbenennung des KORSO in „Zentralrat der Konfessionsfreien“ und die daraus resultierende aktuelle Situation in der weltanschaulich-freigeistigen Landschaft. Im Anschluss an die Redebeiträge der beiden Referenten nutzten einige Teilnehmende die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Der Austausch an diesem Samstag zeigte deutlich, dass das Interesse an einem offenen Miteinander, einem Diskutieren, einer konstruktiven Streitkultur sehr geschätzt wird und die Teilnehmenden nach Lösungen und weiteren Formen von gemeinsamen Wegen zur Bündelung der Kräfte suchen.

Es entstand ein Hoffnungsschimmer, ein Türöffner in die gefühlt richtige Richtung, um nicht resignierend aufzugeben bzw. nach der Auflösung schwieriger Zusammenschlüsse wieder von vorne beginnen zu müssen. Scheitern bzw. ein Neustart sollte nicht nur als ein Ende von etwas gesehen werden, sondern immer als Chance, als Platz für Neues, als eine bisher ungeahnte Ausrichtung, um Raum für andere Netzwerke zu schaffen, vielleicht auch, um Mutiges zu wagen. Der Gedanke eines neuen bundesweiten säkularen Netzwerkes von interessierten freien Weltanschauungsgemeinschaften solle verfolgt werden.

Vielleicht gibt dies für 2022 neuen Auftrieb und neue Kraft, sich gegenseitig zuzuhören, seine eigenen Gedanken klarer zu formulieren und seinen Horizont weiter zu öffnen, um andere Sichtweisen und Ideen anzuerkennen oder zumindest in Erwägung zu ziehen. Denn mit den Worten von Michael Bauer ist es doch unser aller Anliegen, die Bedeutung der humanistischen Stimme nicht aus dem Blick zu verlieren.

Silvana Uhrich-Knoll



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

Humanistische Gemeinschaft Hessen eröffnet Regionalbüro in Neu-Isenburg

Neue Präsenz für den Humanismus in Hessen: Im Februar eröffnete die Humanistische Gemeinschaft Hessen (HuGH) ergänzend zur Geschäftsstelle in der Landeshauptstadt Wiesbaden ihr erstes Regionalbüro. Die Räumlichkeiten für Beratungs- sowie Betreuungsangebote und Veranstaltungen liegen in der Ludwigstraße 68 am Rande der Fußgängerzone und somit direkt im Zentrum Neu-Isenburgs.

Die Humanistische Gemeinschaft Hessen bildet als Körperschaft des öffentlichen Rechts den größten Zusammenschluss organisierter Agnostiker, Atheisten, Freidenker, Freireligiöse, Humanisten, Pantheisten und anderer Freigeister in Hessen. Neben gesellschaftspolitischen Aktivitäten, einem bunten Programm für Mitglieder und Interessierte, zählt auch die Lebensberatung/humanistische Seelsorge oder die Gestaltung von Feierlichkeiten im Lebenskreislauf (Namens-, Jugend-, Ehe- und Trauerfeiern) zu den Angeboten und Dienstleistungen der HuGH, die von religionsfreien Menschen als weltliche Alternative zu den kirchlichen Pendanten sehr geschätzt und wahrgenommen werden. Darüber hinaus führt die HuGH mit Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums Unterricht in Humanistischer Lebenskunde als ordentliches Lehrfach durch. Der in Form von Blockseminaren organisierte Unterricht kann an Stelle von Religion oder Ethik in der Schule besucht und regulär für das Zeugnis benotet werden.



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Auch der angeschlossene Veranstaltungsraum soll langsam und unter Einhaltung aller erforderlichen Schutzmaßnahmen mit Leben gefüllt werden. Am 26. März findet ein Tagesseminar „Bootcamp Bewerbung“ für Schüler*innen statt, die im Sommer mit der Haupt- oder Realschule abschließen. Darüber hinaus wird ab April jeweils am ersten Donnerstag des Monats ein Spiele-Treff angeboten. Alle Veranstaltungen sind öffentlich.

Timo Saueressig, Präsident der HuGH, freut sich über die Erweiterung der Angebotsvielfalt und die Möglichkeiten, den praktischen Humanismus in Hessen weiter auszubauen: „Noch in diesem Jahr wird der Bevölkerungsanteil von Katholiken und Protestanten in Deutschland erstmals unter 50 Prozent fallen, spätestens 2032 werden die konfessionsfreien Menschen nach aktuellen Prognosen die absolute Mehrheit in Deutschland stellen. Für diesen immer größer werdenden Teil unserer Mitbürger*innen braucht es weltliche Alternativen“.

Für die Teilnahme an Veranstaltungen oder Terminvereinbarungen im Regionalbüro wird aufgrund der pandemischen Umstände um vorherige Kontaktaufnahme gebeten. Das Team der HuGH ist von Montag bis Freitag zwischen 8 und 14 Uhr unter 06102 839709 oder info@humanisten-hessen.de zu erreichen.

Die Wurzeln der Humanistischen Gemeinschaft Hessen gehen zurück in die Zeit der Aufklärung und der Demokratiebewegung der Revolution von 1848, woraus die Freireligöse Weltanschauung und das Freidenkertum entstanden sind. Im Jahr 2015 erfolgte die Umbenennung in Humanistische Gemeinschaft und die klare Positionierung als Weltanschauungsgemeinschaft. Was die Mitglieder eint, ist das Eintreten für Toleranz und weltanschauliche Neutralität des Staates, für Solidarität der Menschen untereinander und Gerechtigkeit zwischen den Völkern, gegen Rassismus und Nationalismus, für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sowie der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur.

Humanistische Gemeinschaft Hessen

Nie wieder Krieg!

Russland hat heute mit dem Angriff auf die Ukraine Völkerrecht gebrochen. Wir sind schockiert und tief betroffen. „Härteste Sanktionen“, wie sie nun von vielen Staats- und Regierungschefs weltweit angekündigt werden, sind das Mindeste, um die Ukraine zu unterstützen.

Unsere Landessprecherin Christiane Friedrich kommentiert die katastrophale Entwicklung im Osten Europas wie folgt: Ich bin entsetzt, es macht mich traurig. Wieder werden unschuldige Menschen sterben, weil Machtbesessene der Welt zeigen wollen, dass sie eben DIE Macht haben. Dabei ist es ihnen egal, welche Auswirkungen es für die Menschen ihres Landes und andere haben. Humanisten, Freireligöse und Freidenkende haben immer schon Position gegen Kriege eingenommen. Es braucht Menschen, die mahnend und diplomatisch vermittelnd eingreifen, um den Frieden zu wahren, bzw. wieder herzustellen. Kaum ein Gedicht, das besser beschreibt, was (auch dieser) Krieg beinhaltet:

Des Krieges Buchstaben

Kummer, der das Mark verzehret,
Raub, der Hab und Gut verheeret,
Jammer, der den Sinn verkehret,
Elend, das den Leib beschweret
Grausamkeit, die Unrecht lehret,
Sind die Frucht, die Krieg gewähret.”

(Friedrich von Logau, 1650)

Humanistische Gemeinschaft Hessen



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de



Statement des internationalen Rates für Religionsfreiheit zum Krieg in der Ukraine

Wir sind zutiefst traurig und entsetzt über die feindlichen Handlungen, welche zu diesem Krieg geführt haben und die damit eine verbundene gesteigerte Bedrohung für die friedliche Koexistenz in der Region und darüber hinaus darstellen.

Wir sind davon überzeugt, dass bewaffnete Konflikte niemals ein Weg sein sollten können Sicherheitsbedenken zwischen Ländern zu klären.

Wir möchten allen Opfern dieses Krieges unser tief empfundenes Mitgefühl ausdrücken. Gerade auch jenen, die vor den Grausamkeiten des bewaffneten Konfliktes fliehen müssen. Dieser Konflikt zerreißt Familien.

Wir begrüßen es, dass Polen, Ungarn und Rumänien und andere, ihre Grenzen für die Flüchtlinge öffnen. Gleichzeitig rufen wir die Nationen Europas dazu auf, diese Länder bei dieser Flüchtlingskrise zu unterstützen.

Wir sind zutiefst besorgt um die geistige Freiheit und das Wohlergehen der Ukraine und ihrer Nachbarn, deren friedliche Existenz nun durch die gesammelte militärische Präsenz in Osteuropa bedroht wird.

Wir rufen alle Glaubensgemeinschaften auf, die humanitäre Krise, die sich in der Ukraine entwickelt, auf jede ihnen mögliche Art zu beantworten. Auf dass die Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften der Ukraine zusammenarbeiten als ein Beispiel des gegenseitigen Respekts und der Menschlichkeit zugunsten der ukrainischen Bevölkerung. Möge die orthodoxe Kirche, das Moskauer Patriarchat sowie andere Kirchen und Glaubensgemeinschaften der Region, den Mut und die Stärke aufbringen, zu Versöhnung und Heilung zu inspirieren.

Wir hoffen innigst, dass Frieden und Gerechtigkeit in der Ukraine und bei ihren Nachbarn siegen werden.

Robert Ince, President

IARF: International Association for Religious Freedom